

**KOLLEKTIVE
KREATIVITÄT**



**SO ERLERNT MAN
CO-CREATION**

*"Co-creation works
because even the
greatest creative
rarely knows the
complete answer."*

John Williams,
Mitbegründer von WikiSolutions



DISCLAIMER

Herausgegeben von CO-CREATE, einer Initiative von sechs Partnern, deren Ziel die Unterstützung der Kreativwirtschaft in ganz Europa ist: Creative Region (Österreich), Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz (Österreich), Akademie der bildenden Künste und Design (Universität Laibach, Slowenien), Deusto Universität (Spanien), Kreativwirtschaft Košice (Slowakei) und das European Creative Business Network (Niederlande). Autoren dieses Dokuments sind Denisa Draganovská, Martin Kaltenbrunner, Barbara Predan, Aiur Retegi, Brigitte Sauvage, Gisa Schosswohl und Enrique Tomás.

Dieses Dokument kann von der Webseite des Konsortiums heruntergeladen und verbreitet werden. <http://www.cocreate.training>

Abgesehen von den Aufnahmen, auf denen der Fotograf namentlich genannt wird, verfügt das CO-CREATE Konsortium über die Urheberrechte an jedem einzelnen Bild.

Die Unterstützung der Europäischen Kommission zur Erstellung dieser Publikation bedeutet nicht, dass sie diesen Inhalten beipflichtet, die ausschließlich die Sichtweisen der Autoren widerspiegeln. Die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk wird unter den Lizenzbedingungen von Creative Commons Attribution 4.0 bereitgestellt.



Willkommen!

Sie sind ein Kreativprofi und möchten mehr über Co-Creation erfahren? Perfekt! Ist Co-Creation noch ein Schlagwort für Sie? Haben Sie davon gehört oder gelesen und möchten herausfinden, ob sie Ihre Arbeit unterstützen könnte? Auch dann ist dieser Leitfaden für Sie richtig! Vielleicht möchten Sie an Co-Creation Workshops oder Projekten teilnehmen, diese leiten oder sogar organisieren. Oder Sie sind bereits im Bereich der kreativen Kollaboration tätig und würden gerne Ihre Fähigkeiten ausbauen oder zusätzliches Material in Ihren Projekten verwenden. Darüber hinaus könnte dieser Leitfaden für Sie von Interesse sein, falls Sie eine neue Art der Zusammenarbeit mit Ihrem Team oder externen Kooperationspartnern finden möchten.

Inhalt dieses Co-Creation Leitfadens

- 1/ Wozu Co-Creation?
- 2/ Was ist Co-Creation?
- 3/ Vorteile und Herausforderungen von Co-Creation
- 4/ 8 Grundprinzipien für erfolgreiche Co-Creation
- 5/ Die 4 wichtigsten Co-Creation Schritte
- 6/ Vorbereitung eines Co-Creation Workshops

Bitte teilen Sie uns Ihre Erfahrungen in der Anwendung dieses Leitfadens mit! Lassen Sie uns wissen, welchen Herausforderungen Sie sich stellen mussten und welche Lösungsansätze Sie gefunden haben.

Besuchen Sie uns auf www.cocreate.training oder schreiben Sie uns ein paar Zeilen. Wir freuen uns auch über selbstgemachte Kekse, die in kreativer Kollaboration entstanden sind!

1 / Wozu Co-Creation?

Als Fachperson im Bereich der kreativen Kollaboration arbeiten Sie vielleicht in oder für ein Unternehmen oder Organisation. Sie lösen womöglich Probleme, schaffen wichtige Erfahrungen oder unterstützen Menschen bei der Erreichung ihrer Ziele.

Heutzutage müssen Organisationen verstärkt auf die Bedürfnisse ihrer (zukünftigen) Kunden und Benutzer eingehen und auf Zusammenarbeit setzen - nach innen und außen. Dazu werden qualifizierte Fachpersonen benötigt, die Co-Creation-Prozesse leiten und bei der Verbreitung dieser Denkweise innerhalb der gesamten Organisation helfen.

Durch strukturierte Zusammenarbeit und Austausch mit den Benutzern fördert Co-Creation Einfühlungsvermögen und Kreativität. Sie vermittelt detailliertere Kenntnisse über Bedürfnisse und Herausforderungen von Endverbrauchern und anderen Beteiligten am Prozess, die sogenannten Stakeholder. Gleichzeitig verändert sie das Wissen und präsentiert neue Lösungsansätze, die wichtig für die Benutzer sind. Lösungen, die womöglich jene übertreffen, die der einzelne Beteiligte hervorgebracht hätte.

So erhöht dieser kreative Kollaborationsprozess die Glaubwürdigkeit der Lösungen, die dem Kunden oder Projektträger vorgeschlagen werden. Und nicht zuletzt macht Co-Creation einfach Spaß!

2 / Was ist Co-Creation?

Co-Creation involviert aktiv Endverbraucher sowie weitere relevante Stakeholder in einen (Design-) Entwicklungsprozess. Co-Creation verbindet alle Gruppen, die von einer spezifischen Herausforderung betroffen sind und basiert auf gleichberechtigter Kooperation.

Ein Schlüsselkonzept ist, dass Benutzer Experten ihrer eigenen Erfahrungen sind. Daher bedeutet Co-Creation, dass alle relevanten Akteure voneinander lernen. Sie ist besonders geeignet, um Endverbraucher und Kreativprofis zur Entwicklung neuer Produkte, Dienstleistungen und Systeme zusammenzuführen.

Es ist wichtig hervorzuheben, dass Co-Creation viel weiter über eine gewöhnliche Einbeziehung von Benutzern als reine Datenquellen hinausgeht. Bei Co-Creation gestalten die Benutzer aktiv die Zukunft mit. Oder anders ausgedrückt, Co-Creation basiert auf dem Konzept, dass Forschung und Design NICHT IM AUFTRAG der Benutzer, sondern IN ZUSAMMENARBEIT mit den Benutzern stattfindet.

Co-Creation Expertentipp: Co-Creation wird häufig als Überbegriff für partizipative Gestaltung, Co-Design und Open Design verwendet. Konzentrieren Sie sich nicht nur sehr auf Begrifflichkeiten, legen Sie lieber los!

3 / Vorteile und Herausforderungen von Co-Creation

#1 Relevanz

In erster Linie befähigt Co-Creation jeden Beteiligten, den Wandel aktiv selbst zu gestalten. Das bedeutet, dass in Zukunft Lösungen, Produkte, Dienstleistungen etc., nicht mehr ausschließlich von bestimmten Gruppen entwickelt werden, sondern dass alle aktiv dazu beitragen können - Benutzer, Kunden, Mitarbeitern und Designer eingeschlossen. **Daher erhalten ihre Bedürfnisse und Erfahrungen eine größere Relevanz.**

Co-Creation bietet

- bessere Möglichkeiten, um mit den involvierten Stakeholdern zu diskutieren und zu überlegen,
- neue und bereichernde Sichtweisen,
- allen Beteiligten höheren Wert und eine neue Form der Auseinandersetzung,
- eine Möglichkeit, um kreative Problemlösungsfähigkeiten freizusetzen.

#2 Verbindungen

Zweitens hilft Co-Creation dabei, Verbindungen zwischen den unterschiedlichen Gruppen, Organisationen und Disziplinen herzustellen.

Co-Creation ermöglicht

- es allen Beteiligten, einfacher Verbindungen und Netzwerke zu schaffen,
- eine bessere Zusammenarbeit durch das Aufbrechen verhärteter Strukturen,
- Kooperation auf Augenhöhe mit allen Beteiligten,
- ein durch die Bank hohes Maß an Engagement, um Wert für den Benutzer zu schaffen.

#3 Motivation

Drittens erhöht ein Co-Creation-Prozess die Motivation aller Beteiligten.

Co-Creation führt zu

- Ergebnissen mit höherer Beteiligung, da auch jene, die sonst kein Mitspracherecht haben, zu Wort kommen,
- einem größeren Engagement aller Teilnehmer durch eine Verteilung der Zuständigkeiten,
- einem hohem Maß an Begeisterung der involvierten Experten,
- mehr Offenheit für Innovation und Veränderungen.

#4 Effizienz

Viertens trägt Co-Creation dazu bei, gezielt Lösungen für die Bedürfnisse der Benutzer zu entwickeln.

Co-Creation verbessert

- die Erfolgchancen, da man mehr über die Bedürfnisse der Benutzer erfährt,
- die Glaubwürdigkeit des Ergebnisses,
- den Entwicklungsprozess, da Konzepte rascher bewertet werden können.

#5 Ergebnisse

Fünftens legt Co-Creation höchstes Augenmerk auf Realisierung und Umsetzung.

Co-Creation führt zu

- einer sofortigen Bewertung von Ideen und Konzepten,
- spezifischeren und differenzierten Produkten, Dienstleistungen und Systemen,
- der Entwicklung neuer Geschäftsideen und -modelle.

Co-Creation Expertentipp: Dokumentieren Sie Ihren Co-Creation-Prozess von Anfang an mit Fotos, Videos oder kurzen Notizen. Halten Sie dabei nicht nur Ergebnisse, aber auch das Ambiente fest. Damit verfügen Sie über profundes Material, um Ihren Kunden die Vorteile aufzuzeigen.

#6 Co-Creation Herausforderungen

Trotz aller Vorteile kann die Anwendung von Co-Creation herausfordernd für Kreativprofis sein, da

- typischerweise viele Stakeholder daran beteiligt sind,
- die unterschiedlichsten Persönlichkeiten teilnehmen könnten und sich komplexe Beziehungen ergeben,
- man spezifische Fähigkeiten benötigt, um den kollaborativen Entwicklungsprozess zu leiten,
- es Widerstand gegenüber Veränderungen geben könnte oder in Frage gestellt wird, ob Benutzer tatsächlich zum Prozess beitragen können.

Zur Bewältigung dieser Herausforderungen haben wir 8 Grundprinzipien für erfolgreiche Co-Creation entwickelt.

Co-Creation Expertentipp: Sollten Sie einmal nicht mehr wissen, wie sie weiterkommen oder ein Problem lösen können, richten Sie sich einfach an die Co-Creation-Gemeinschaft. Menschen aus dem Bereich Co-Creation tendieren dazu, ihre Erfahrungen zu teilen und Ratschläge zu erteilen.

4 / 8 Grundprinzipien für erfolgreiche Co-Creation

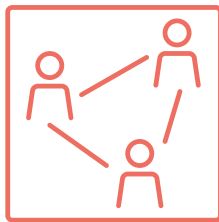
Im Dokument "CO-DESIGN: BEST PRACTICE REPORT" haben wir einige Grundprinzipien definiert. Auch wenn die folgenden Grundprinzipien immer vom jeweiligen Projekt und dem Kontext abhängen, so sind wir dennoch davon überzeugt, dass diese zum Erfolg eines Co-Creation-Prozesses beitragen:



#1 Fähigkeiten des Facilitators

Co-Creation benötigt einen gut ausgebildeten, qualifizierten und erfahrenen Moderator von Gruppenprozessen, der als Facilitator bezeichnet wird. Dieser besitzt die Fähigkeit, Prozesse zu entwickeln und zu leiten.

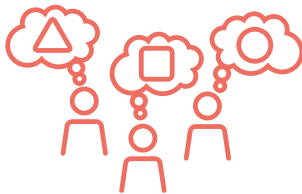
Der Facilitator muss offen sein, kreative Teilnahme vorantreiben und fördern, die richtigen Methoden finden, um Co-Creation-Prozesse zu unterstützen, fähig sein, einen geschützten Raum zu schaffen und Beteiligten die Möglichkeit geben, auf ihre Weise beizutragen. Facilitators müssen klar zum Ausdruck bringen, welche Erwartungen sie an die Teilnehmer stellen und wie deren Bemühungen aufgezeigt werden.



#2 Ein gesundes Umfeld

Sollen Menschen ihre Gedanken mitteilen und Ideen entwickeln, brauchen sie ein inspirierendes und offenes Setting. Klare Strukturen sind jedoch genauso wichtig - ob bei den Inhalten, dem Raum, zeitlichen Rahmen und sogar (falls erkennbar) Teilnahmeregeln, sowie der Flexibilität, Prozessabläufe wann immer notwendig anzupassen.

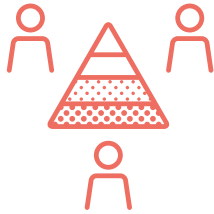
In den Bereichen Co-Creation, Co-Working und Co-Participation, die auf Mitbestimmung setzt, besteht das Risiko, dass sich ein Prekariat entwickelt und Menschen ausgenutzt werden. Themen wie transparentes Management und finanzielle Verteilung sollten innerhalb der Gruppe offen angesprochen werden.



#3 Vielfalt im Team

Co-Creation ist für alle frei zugänglich und darf niemanden ausschließen. Der Co-Creation-Prozess sollte alle relevanten und notwendigen Personen einbeziehen.

Es geht um die Darstellung dessen, was man mit dem Projekt erreichen möchte; konzentrieren Sie sich nicht (nur) auf das Offensichtliche. Es geht um Menschen im weiteren Sinne, nicht nur um Benutzer oder Kunden. Teilnehmer sollten eher als ‚aktive Akteure‘ denn als ‚Leistungsempfänger‘ betrachtet werden.



#4 Klar definierte Bedürfnisse & geteilte Sorgen

Co-Creation ist eine strategische Entscheidung, hat strategische Auswirkungen und kann unter unterschiedlichsten Blickwinkeln betrachtet werden.

Sie ist dann erfolgreich, wenn die Bedürfnisse der Zielgruppe, Hintergründe, Ziele und Aufgaben klar definiert sind. Jeder ist ein Experte für sich. Durch ein ausgewogenes Verhältnis begegnen sich Laien und Profis auf Augenhöhe.

Man muss lernen, Bedürfnisse und Unzufriedenheit mitzuteilen. So versteht man die Beweggründe des Einzelnen und kann sich in die Person hineinversetzen.

#5 Gemeinsame Vision & Werte

Co-Creation zielt darauf ab, zusammen mit den Stakeholdern eine gemeinsame Vision und Werte zu schaffen.

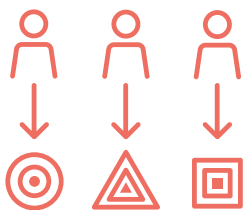
Es gibt eine gemeinsame Kontrolle über diesen offenen und konstruktiven Prozess, der auch das Ergebnis einschließen kann. Co-Creation basiert auf diesem gemeinsamen Modell, ob am Weg oder beim Erreichen der Ziele.



#5 Gemeinsame Vision & Werte

Co-Creation zielt darauf ab, zusammen mit den Stakeholdern eine gemeinsame Vision und Werte zu schaffen.

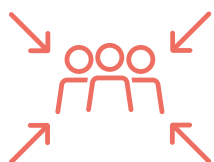
Co-creation is an open and constructive process, where (process and/or outcome) control is shared. Co-creation thrives with shared ownership – in both results and process.



#6 Individuelle Rollen für individuelle Ziele

Facilitators müssen die Kunstfertigkeit beherrschen, Stakeholder im richtigen Prozessschritt zu involvieren, um ein positives Ergebnis zu garantieren.

Co-Creation ist ein Prozess mit unbestimmtem Ende. Indem Stakeholder während des gesamten Prozesses und darüber hinaus involviert werden und Feedback bekommen über die vom Organisator getroffenen Entscheidungen, erfahren sie Anerkennung und bauen Vertrauen auf.



#7 Umgang mit Konflikten und Interessen

Bei Co-Creation dreht sich alles um kollektive Kreativität: in einem kreativen Prozess kommunizieren die Menschen auf einer unterschiedlichen Ebene miteinander. Daher sollte unbedingt ein Prozess entwickelt werden, der vermeidet, dass Interessen auseinander gehen und Konflikte entstehen, oder der es ermöglicht, schnell auf Konflikte reagieren zu können, sollten sich diese anbahnen.

Es geht von Anfang an nicht darum, die richtige Idee zu finden, sondern vielmehr darum, Bedürfnisse und eine Vielzahl an Ideen aufzudecken. Darüber hinaus geht es um offenes und wertschätzendes Feedback. Konflikte können aber auch als Methode für eine offenere Kommunikation verwendet werden, um herauszufinden, was einem selbst sowie anderen wirklich wichtig ist.



#8 Reflexion und Evaluierung

Feedback zu den getroffenen Entscheidungen am Ende zu bekommen ist zu wenig. Vielmehr muss der gesamte Co-Creation-Prozess reflektiert und bewertet werden. Dadurch können wichtige Daten für die nächsten Prozessschritte oder Projekte gewonnen werden.

Eine Langzeitevaluierung inklusive der Ergebnisse und neuen Entwicklungen ist wichtig. Projekte haben ein unbestimmtes Ende, daher ist es wichtig, ihre Entwicklung zu beobachten.

5 / Die 4 wichtigsten Co-Creation Schritte



Ein Co-Creation-Prozess kann unterschiedlich strukturiert werden und Formen der Interaktion mit den Teilnehmern annehmen. Dennoch erfolgt ein solches Projekt normalerweise in vier Schritten:

#1 Involvieren

Voneinander lernen und Herausforderungen definieren

- Werden Sie zum Experten der jeweiligen Herausforderung. Dazu muss so viel Information wie möglich über den Status Quo gesammelt werden, involvierte Stakeholder und deren Beziehungen zueinander.
- Nach dieser Phase werden die Teilnehmer Ihres Co-Creation-Prozesses ein besseres Verständnis für die Herausforderungen haben und ein höheres Maß an Sensibilität für mögliche Schwierigkeiten.

Co-Creation Expertentipp: Ein guter Start ebnet den Weg zu erfolgreicher Co-Creation. Bemühen Sie sich, Erwartungen und Hintergedanken der Teilnehmer zu verstehen.

#2 Verstehen

Konzentrieren Sie sich auf die Bedürfnisse der Benutzer, um wichtige Erkenntnisse für alle Stakeholder zu gewinnen.

- Diskutieren und beziehen Sie die anderen persönlichen Sichtweisen ein, um Bedürfnisse und Ziele klar zu definieren. Diese bilden den Startpunkt bei der Entwicklung von Lösungen.
- Brechen Sie anfangs das Eis zwischen den Teilnehmern, damit diese einfacher miteinander kommunizieren und sich aufeinander einlassen können. Organisieren Sie danach Aktivitäten, die den Teilnehmern verstehen helfen, wie eine gute Lösung „für alle“ aussehen könnte.

Co-Creation Expertentipp: Menschen versuchen Probleme generell auf dieselbe Art und Weise zu lösen. Dadurch wird es anfangs schwierig, die richtigen Probleme/Bedürfnisse zu definieren. Präsentieren Sie den Ideenparkplatz (ein einfaches Flipchart reicht vollkommen), auf dem Ideen bis zum nächsten Schritt zwischengeparkt werden können.

#3 Ideen finden

Wenden Sie Co-Creation an, um Konzepte und Prototypen zu erschaffen.

- Kurz gesagt geht es hier darum, mithilfe aktiver Beteiligung aller Teilnehmer Ideen zu sammeln und nach Gruppen und Priorität zu ordnen.
- Falls notwendig, sollte ein Konsens gefunden werden, um Kriterien zu definieren und jene Ideengruppen auszuschließen, die den Bedürfnissen nicht gerecht werden. Aus den restlichen Ideen wählen die Teilnehmer die passenden und besten aus.
- Erstellen Sie Storyboards und schnelle Prototypen für die besten Ideen.

Co-Creation Expertentipp: Sammeln Sie anfangs möglichst viele und unterschiedliche Ideen. Informieren Sie die Teilnehmer, dass Sie diese danach noch filtern werden. Beginnen Sie sodann gleich damit, Prototypen zu erschaffen, um den Wert der Ideen zu beurteilen.

#4 Validieren

Präsentieren, testen, bewerten

- In diesem Schritt wird die Validität der Ideen oder Konzepte überprüft.
- Testen Sie die Prototypen zunächst in einer kleinen Gruppe von Stakeholdern, danach bei allen involvierten Personen, um so viele Meinungen wie möglich einzuholen. Spiegelt Ihre Lösung die tatsächlichen Bedürfnisse der Stakeholder wider?

- Machen Sie es den Teilnehmern einfach, Feedback zu geben. Fragebögen könnten Meinungen beeinflussen. Aber häufig sind offene Feedbackrunden nicht ehrlich genug. Finden Sie das passende Kommunikationsmedium für Feedback.
- Validieren Sie Ihre Ideen basierend auf dem Feedback, das Sie erhalten haben und bewerten Sie den Co-Creation-Zyklus. Falls notwendig, wiederholen Sie diesen Prozess.
- Verfolgen Sie nach der Umsetzung die Ergebnisse des generierten Produkts, Systems oder der Dienstleistung und bewerten Sie den gesamten Prozess.

Co-Creation Expertentipp: Geben Sie den Beteiligten die Chance, mit dem Prototypen zu interagieren, statt ihn ihnen nur zu zeigen.

6 / Vorbereitung eines Co-Creation Workshops

Co-Design-Workshops sind ein gebräuchliches Format im Bereich Co-Creation. In einem Workshop stellen sich die Teilnehmer zusammen einer gemeinsamen Herausforderung und wiederholen den Co-Creation-Zyklus bis sie eine passende Lösung gefunden haben. Ein guter Workshop zeichnet sich dadurch aus, dass er gut vorbereitet ist und die richtigen Personen am Projekt teilnehmen.

#1 DIE STAKEHOLDER

Ein Stakeholder ist jede Person, Gruppe oder Organisation, die ein bestimmtes Projekt, Produkt, Dienstleistung oder Erfahrung positiv oder negativ beeinflusst, oder davon beeinflusst wird.

Der Co-Creation-Prozess hängt stark von der Auswahl und Einbeziehung relevanter Stakeholder ab. Die folgenden Fragen können Sie dabei unterstützen, jene Beteiligte zu identifizieren und mobilisieren, die zu einem erfolgreichen Co-Creation-Prozess beitragen können:

- Welche Personen müssen zwangsläufig in spezifische Entwicklungsphasen des Projekts involviert werden?
- Wie können wir Auftraggeber, Kunden und Benutzer gewinnen, die einen wertvollen Beitrag zu unseren Produkten beisteuern?
- Wie weit kann die Zusammenarbeit innerhalb spezifischer sozialer Gruppen gehen? Inwieweit ist Co-Creation effizient für mein soziales und professionelles Szenario?
- Welcher ist der beste Umgang mit (häufig versteckten) Machtverhältnissen, die bereits zwischen den Stakeholdern bestehen?

Co-Creation Expertentipp: Sobald Sie wissen, wie viele Personen an einem Workshop teilnehmen, organisieren Sie einen Raum, der groß genug ist. Dieser sollte auch doppelt so vielen Platz bieten. So ist garantiert, dass die Teilnehmer genügend Bewegungsfreiheit haben.

#2 DER FACILITATOR

Der Erfolg eines Co-Creation Workshops (oder jedem Co-Creation Projekt) hängt von einer guten Vorbereitung und einem qualifizierten Facilitator ab.

Das wichtigste Ziel eines Facilitators liegt darin, eine Gruppe von Menschen dabei zu unterstützen, ihre gemeinsamen Ziele zu definieren und sie zu erreichen. Daher müssen Sie die Teilnehmer mit den richtigen Methoden und Werkzeugen ausstatten.

Die wichtigsten Verantwortungsbereiche eines Facilitators:

- Leitung des Gesamtprozesses.
- Definierung eines klaren Ablaufs und Ziels.
- Schaffung der richtigen Bedingungen, unter denen sich die Menschen wohl fühlen, wenn sie ihre Komfortzonen verlassen und sich für den Prozess öffnen.
- Aufbauen eines gemeinsamen Verständnisses des Problems.
- Den Ton angeben: Kommunikation leiten und Teilnahme fördern.
- Verhaltens- und Denkweisen fördern, die zu kreativeren und durchdachten Lösungen führen.
- Suchen Sie nach Lösungen mit einer hohen Beteiligung, die alle zufrieden stellen, die am Ergebnis interessiert sind.

Co-Creation Expertentipp: Platzieren Sie den Programmablauf sichtbar im Raum, damit die Teilnehmer wissen, welcher der nächste Schritt ist. Das Programm sollte flexibel sein. Pausen- und Endzeiten sollten jedoch strikt eingehalten werden.

#3 METHODEN UND MATERIALIEN

Es stehen verschiedene Methoden und Co-Design-Toolkits zur freien Verfügung. Die Auswahl der richtigen Methoden kann wesentlich zum Erfolg von Teilnahmeprozessen in einer strukturierten und effizienten Weise beitragen, für Abwechslung sorgen, Interesse wecken und ermöglicht es, neue Lösungen abseits angetretener Pfade zu finden. (Näheres zu nützlichen Maßnahmen für verschiedene Co-Creation Workshops und Prozesse in der Publikation *The Co-Creation Handbook for Creative Professionals*).

Es ist wichtig hervorzuheben, dass sich eine große Auswahl verschiedener Materialien positiv auf die Entwicklung von Co-Design-Projekten auswirkt. Diese Materialien (Post-its, Papierkärtchen, Kartonmodelle und andere Modelliermaterialien wie LEGO Steine) erleichtern es Teilnehmern, sich einzubringen und ihre Bedürfnisse und Ideen zu teilen.

Erstellen Sie alle Kopien lange vor dem Workshop und testen Sie die technische Ausrüstung bevor es losgeht.

Co-Creation Expertentipp: Unterschätzen Sie niemals die Macht von Kaffee und Imbissen für einen erfolgreichen Workshop. Sorgen Sie mindestens für eine grundlegende Versorgung mit Speisen und Getränken.

#4 DIE CO-DESIGN-WORKSHOP CHECKLISTE

Wir haben eine Checkliste zur Vorbereitung eines Co-Design Workshops erstellt:

- **Lernen Sie Ihre Teilnehmer vor dem Workshop kennen**
Bitten Sie die Projektbeteiligten, Ihnen eine Übersicht ihrer Expertise und ihres Arbeitsbereiches zu schicken. Vermeiden Sie Gruppen, die ausschließlich aus Teilnehmern mit demselben beruflichen Hintergrund bestehen.
- **Bereiten Sie rechtzeitig Werkzeuge, Methoden, Materialien und den Ort vor**
Es gibt eine Vielzahl an Methoden und Aktivitäten, doch sie müssen geeignet sein für die Expertise und Erwartungen der Teilnehmer. Vergessen Sie nicht, dass der Ort und seine Räumlichkeiten die gesunde Atmosphäre und die Teilnahme am Workshop maßgeblich bestimmen.
- **Bereiten Sie Ihre Teilnehmer vor dem Workshop vor**
Schicken Sie ihnen Informationen zum Workshop, Ablauf und den Zielen. Schüren Sie Erwartungen und lassen Sie Hauptakteure wissen, wieso ihre Anwesenheit von Bedeutung ist.
- **Bereiten Sie rechtzeitig eine Kurzdarstellung des Projekts vor**
Definieren Sie das Ausmaß der Fragen über Co-Create an die Teilnehmer. Achten Sie darauf, dass diese nicht zu weit gehen. Ansonsten kommt es automatisch zu einem Desinteresse der Teilnehmer und einer gedrückten Stimmung beim Workshop.
- **Beherrschen Sie die grundlegende Methodik**
Viele Methoden folgen dem typischen Ablauf aus divergenter Ideenbildung und konvergenter Entscheidung. Wenden Sie am besten diejenige an, die sie bereits erprobt haben.
- **Definieren Sie die passende Strategie als Facilitator**
Schließlich sind Sie als Moderator von Gruppenprozessen dafür verantwortlich, Teilnehmern, denen Co-Creation und Co-Design bislang fremd war, eine großartige Lernerfahrung zu verschaffen. Ermutigen Sie die Teilnehmer aktiv dazu, die Ärmel hochzukrempeln und zu ‚learning by doing‘.
- **Führen Sie Workshop-Regeln ein**
Sie entscheiden, ob es bestimmte Regeln zu befolgen gibt. Sie könnten zum Beispiel die Verwendung elektronischer Geräte während des Workshops untersagen.
- **Dokumentation**
Legen Sie vor dem Workshop fest, was dokumentiert werden muss und in welcher Form. Normalerweise sind Fotos ausreichend, doch manchmal benötigt man für die nachträgliche Arbeit Originaldateien.
- **Planen Sie Exkursionen und Netzwerktreffen**
Diese dienen hervorragend zum Austausch von Fachwissen und Bildung neuer Netzwerke und Beziehungen.

Nun sind Sie bestens gewappnet für Co-Creation!

Möchten Sie mehr über Co-Creation erfahren, dann besuchen Sie unsere Website www.cocreate.training (nur in Englisch). Diese bietet:

- ein Handbuch zum Thema Vorbereiten eines Co-Create-Workshops (speziell Train-the-Trainer-Workshops),
- einen brandneuen Lehrplan zur Erstellung von Co-Design-Seminaren,
- Co-Design-Beispiele in einem Best-Practice-Bericht,
- sowie eine Vielzahl an frei zugängliche Lernunterlagen zum Thema Co-Creation.

